

Erich Puchta:

Wir bringen euch das Licht

...ein Weihnachtsspiel für den Kirchenraum

Mit einfachsten, dem Kirchenraum angemessenen Mitteln, erzeugt dieses Verkündigungsspiel eine Stimmung, die zur Wiederbegegnung und zum erneuten Mitvollzug der so schönen Geschichte von der Christgeburt einlädt. Es entsteht eine Gemeinschaft der am Spiel Beteiligten und der Gottesdienstbesucher... Weihnachten kann sich in diesem Erleben verwirklichen.

Das Bild der von vielen Kerzen erleuchteten Kirche, die im Schlußabschnitt von den Darstellern unter den Gottesdienstbesuchern verteilt werden, schafft ein dem Lichtfest angemessenes Bild und einen Eindruck, den man gern in die folgenden Festtage mit 'hinüber' nehmen wird.

BS 943/ Regiebuch
IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

ErzählerIn
Engel mit Stern
3 Hirten
3 Könige
Maria und Josef
1 Wirt
SprecherIn

ORT / DEKORATION:

Kirchen- bzw. Altarraum mit Krippe

SPIELALTER:

Kinder ab 8 Jahren, gemeinsam mit Jugendlichen oder Erwachsenen

SPIELDAUER:

ca. 15 Minuten (*reine Spielzeit*)

WAS NOCH?

Falls es in Ihrer Kirchengemeinde zusätzlich zur Kurrende einen Chor gibt, kann der im Zusammenhang mit den ins Stück eingebauten Liedern wirksam einbezogen werden.

1. Szene

Zu Beginn steht die Krippe auf erhöhtem Platz (hinter dem Altar), dabei ein Leuchter, dessen Kerze erst später angezündet wird. Auch die kleinen Kerzen in der Kirche werden erst zuletzt angezündet.

Das Jesuskind liegt von Anfang an in der Krippe.

Die Kurrende zieht zu Beginn des Spiels ein. Kurrende singt „Seht die gute Zeit ist nah...“

ErzählerIn:

Ich möchte euch
wie alle Jahre
durch unser Spiel begleiten.
Ich möchte euch erzählen,
wie das Licht in die Finsternis gekommen ist,
wie es war, als Jesus geboren wurde.
In einem kleinen Dorf namens Bethlehem,
nicht im besten Haus am Ort, nein:
in einer bescheidenen Herberge,
in einer Notunterkunft kam er zur Welt.
Wenn da nicht ein Engel geholfen hätte,
wären Maria und Josef
nicht einmal dort untergekommen.

Wir werden sehen!

(Die Spieler ziehen ein durch den Mittelgang (mit Orgelbegleitung), vorweg der Engel mit dem Stern. Es folgen 3 Hirten, 3 Könige, 1 Wirt (etwas linkisch). Maria und Josef bleiben noch im Hintergrund.)

2. Szene

ErzählerIn::

Wie schön, daß ihr da seid.

(Spieler setzen sich, nur der Engel bleibt stehen.)

Lieber Engel,
ich bin froh, daß du bei uns bist.
Du bist als Bote Gottes bei uns,
auch wenn wir dich nicht immer sehen.
Das Jahr über
stehst du neben dem Pfarrer auf der Kanzel,
du stehst am Altar,
wenn wir das Abendmahl miteinander feiern
auch am Taufstein,
wenn ein neugeborenes Kind getauft wird.
Du sagst uns Gottes Gnade an.
Gib uns dein Wort auch in dieser Stunde.

Engel:

Fürchtet euch nicht.
Ich verkünde euch eine große Freude.
Euch ist heute der Heiland geboren.

3. Szene

Kurrende singt „Maria durch ein Dornwald ging...“ währenddessen ziehen Maria und Josef nach vorn.

ErzählerIn::

Dort kommen sie,
Maria und Josef.
Geh ihnen entgegen!
Begleite sie!
Sei ihr Schutzengel!
Tritt hinter sie,

wenn sie beim Wirt anklopfen.
Rühre sein Herz an!

(Der Engel holt Maria und Josef ab, geht vor ihnen her, tritt neben sie, als sie anklopfen und schließlich hinter sie, als der Wirt zögert.)

ErzählerIn:

Ich klopfe für euch an. *(auf harten Gegenstand oder Mikrophon klopfen)*

Wirt:

Was wollt ihr hier?
Zu so später Stunde?

Josef:

Wir suchen Herberge zur Nacht.
Meine Frau erwartet ein Kind.

Wirt:

Aber nicht bei mir.
Mein Haus ist voll! *(er hebt abwehrend die Hand)*

(Der Engel tritt hinter Maria und Josef und hebt beschirmend seine Arme hoch - der Wirt ist momentan geblendet.)

Wirt:

Na' gut...
im Stall ist noch Platz.
Geht dorthin!

(Maria setzt sich neben die Krippe. Josef steht neben ihr. Sie nimmt das Kind aus der Krippe, das dort schon gelegen hat. Maria oder Kurrende singt: „Josef, lieber Josef mein, hilf mir wiegen mein Kindelein...“)

4. Szene

ErzählerIn:

Engel sind Boten Gottes.
Sie rühren unser Herz an.
Sie bringen Licht und Klarheit.
Manchmal sagen wir:
Dich hat mir der Himmel geschickt.
Oder:
Du kamst im rechten Augenblick
wie ein Engel.
Wir können einander Engel sein,
auch wenn wir es nicht merken.
Hören wir das Gedicht
von Rudolf Otto Wiemer:

SprecherIn:

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.
Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,
oft sind sie alt und häßlich und klein,
die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.

Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.

Den Hungernden hat er das Brot gebracht,
der Engel.

Den Kranken hat er das Bett gemacht,
und er hört, wie du ihn rufst in der Nacht,
der Engel.

Er steht im Weg und er sagt Nein,
der Engel,
groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein -
es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

ErzählerIn:

Ich glaube, es wird Zeit,
ihr Könige,
daß ihr euch auf den Weg macht.
Wer eine neue Erfahrung im Leben machen will,
der muß aufbrechen
und sich auf den Weg machen.
Gott läßt sich finden:
manchmal an einem Ort,
wo wir ihn gar nicht erwartet haben.
also, ihr Könige, macht euch auf den Weg!

*(Die 3 Könige gehen durch den Seitengang nach hinten. Die Orgel
begleitet sie auf ihrem Weg.)*

5. Szene

ErzählerIn:

Es ist wichtig, im Leben aufzubrechen
und sich auf den Weg zu machen.
Aber es ist auch wichtig im Leben,
warten zu können.
Warten, bis es an der Zeit ist.
Dort sitzen unsere Hirten.
Sie haben das Warten gelernt.
Sie warten, bis die Sonne scheint...
Sie warten, bis es regnet.
Sie warten, bis das Gras für die Weide wächst.
Sie warten auch, bis Gott hilft.
Sie sollen die ersten sein,
die Gottes Botschaft hören.
Sie haben auch am längsten gewartet.
Hallo, ihr Hirten.
Nun seid ihr dran.
Kommt bitte!

*(Die drei Hirten stupsen einander an und treten ein wenig linkisch
vor. Dann kauern sie sich nieder. Einer bleibt stehen, auf seinen
Stock gestützt.)*

ErzählerIn:

Hier vor dem Altar: da ist euer Platz. Hier ist nun das Hirtenfeld
und wir sind gleichsam die Herde.
Wir sehen: Einige der Hirten schlafen.
Aber einer wacht.
Reihum lösen sie sich ab. Das ist auch heute noch so.
Immer müssen einige wachen,
damit die anderen ruhig schlafen können.
Es ist still.
Hin und wieder rührt sich ein Schaf, blökt in die Nacht hinein.
Der Wind weht kalt über das weite Feld.
Die Herde ist enger zusammengerückt.
Sie wärmen einander noch im Schlaf. -
Aber da auf einmal wird es hell,
als ob ein Kometenschweif aufleuchtet.

(Plötzliches Beleuchten der Szene! Die Hirten fahren hoch; sie erschrecken. Sie wissen nicht, wie ihnen geschieht. Sie sind geblendet. Sie bedecken ihre Augen.)

Engel:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren soll. Denn euch ist heute der Heiland geboren: welcher ist Christus, der Herr! Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

ErzählerIn:

Und auf einmal war der ganze Himmel voller Gesang, als wollten alle Sterne den Lobpreis Gottes anstimmen. Hören wir den Lobgesang der Engel und laßt uns mit einstimmen:

Chor: *(singt im Wechsel mit der Gemeinde)*

1.

Hört der Engel helle Lieder, klingen weit das Feld entlang
Und die Berge hallen wider, von des Himmels Lobgesang
Gloria in excelsis Deo (2x)

2.

Hirten, warum wird gesungen? Sagt uns eures Jubels Grund!
Was hat hier so hell geklungen? Was tat euch der Engel kund?
Glorian in excelsis Deo (2x)

3.

Gott hat Freude uns beschieden, durch ein neugeborenes Kind.
Es bringt allen menschen Frieden, welche guten Willens sind.
Gloria in excelsis Deo (2x)

(Das Gloria wird von der Gemeinde mitgesungen.)

6. Szene

ErzählerIn:

Ja - und dann war es wieder still.
Und die Hirten rieben sich verwundert die Augen
und fragten sich, ob sie das nur geträumt hätten.
Der helle Schein war fort,
aber in ihren Herzen leuchtete das Licht noch nach.
Und auch der Stern war noch da,
der leuchtete so hell wie vorher.
Hören wir sein Gefunkel!

(Orgelmotiv: Sternengefunkel)

1. Hirte:

Was war jetzt das?

2. Hirte:

So ein Leuchten am Himmel! Und so ein himmlischer Gesang.

3. Hirte:

Ich hör' die Engel immer noch singen.

1. Hirte:

Und was sollen wir jetzt tun?

2. Hirte:

Das fragst du? Du hast doch den Hirtenstab!

3. Hirte:

Auf nach Bethlehem - und du gehst voran!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!